

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 197 XVIII. Jahrg.

Montag, den 17. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 197

„Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde.“

Die Broschüre „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“, vom Oberstleutnant a. D. H. Frobenius, die durch ein Zustimmungstelegramm, das der deutsche Kronprinz an den Verfasser gesandt hat, plötzlich in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden ist, enthält gleich auf der zweiten Seite folgenden für die Tendenz dieser Schrift charakteristischen Satz: „Seitdem Rußland durch keinen Vertrag mehr gebunden ist, seitdem seine Interessen es Frankreich in die Arme getrieben haben und seitdem England seine wirtschaftliche und militärische Welt Herrschaft durch Deutschland bedroht glaubt, beginnen die Verhältnisse sich derart ungünstig für das Deutsche Reich zu gestalten, daß seine Langmut die Belastungsprobe nicht mehr lange wird ertragen können und daß mit der Wahrscheinlichkeit einer kriegerischen Lösung in nicht allzu ferner Zeit wird gerechnet werden müssen.“

Der Verfasser erörtert nun der Reihe nach die Interessen der hauptsächlichsten Gegner Deutschlands an diesem Zukunftskriege und deren Kriegsvorbereitungen. Das erste Kapitel behandelt Großbritannien. Die Gegnerschaft Großbritanniens gegen Deutschland begründet sich darin, daß Deutschland Wettbewerber Englands auf dem Weltmarkt geworden ist. Gefährlich wird der zwischen Deutschland und England seit längerer Zeit geführte wirtschaftliche Krieg, seit Deutschland begann, Kriegsschiffe zum Schutz seines Handels zu bauen und schließlich von dem beabsichtigten rein defensiven Küstenschutz zur Aufstellung einer recht respektablen Seeschlachtflotte überging. Die politischen Gründe für Englands Gegnerschaft beruhen heute in erster Linie auf einer erstaunlichen, häufig genug in Erscheinung getretenen Furcht vor der deutschen Seemacht. Der Verfasser sucht aus der Geschichte darzulegen, daß Englands Gegner immer die zurzeit stärkste Seemacht gewesen ist. Seit dem ersten deutschen Flottengesetz setzte, so schreibt Frobenius, der diplomatische Kampf gegen uns ein, den wir seitdem als Dauerzustand gewohnt sind. Die zeitweise opportunistische freundliche Miene darf uns darüber nicht täuschen, verbirgt sie doch gewöhnlich heimliche Feindseligkeiten. Englands Ziel, so meint Frobenius weiter, ist wahrscheinlich die Zerrückung der deutschen Flotte, nicht aber die Vernichtung der deutschen Landmacht, denn für Englands Politik ist eine starke Landmacht auf dem europäischen Kontinent stets unentbehrlich gewesen, um die Hauptaufmerksamkeit derjenigen Macht, die seiner Seeherrschaft gefährlich werden könnte, auf den Landkrieg zu lenken. Frobenius erörtert nun die Frage, welches die Taktik Englands im Zukunftskrieg gegen Deutschland sein wird. Am erwünschtesten, schreibt er, würde England jedenfalls eine ganz maßhaltige Verwendung seiner Landtruppen sein, und wenn es aus den Kriegsvorbereitungen und den verfügbaren Heeresmassen seiner Verbündeten die absolute Sicherheit gewinnt, daß diese mit unseren Armeen allein fertig werden, wird es auch diese Unabhängigkeit durch die Wahl seines Kriegsschauplatzes sich wahren. Kann es dies Vertrauen nicht gewinnen und erscheint ihm die unabhängige Tätigkeit seiner Expeditionsarmee in Frage gestellt, so wird es diese zunächst als organischen Einzelteil bei

den großen Operationen beteiligen müssen. Dann würde eine Landung in Belgien — allen Einflüssen deutscher Truppen entzogen — den britischen Truppen die Verlängerung des französischen linken Flügels gestatten. „Angenommen nun,“ so fährt Frobenius fort, „das britische Expeditionskorps würde auf diesem oder einem andern Wege den Anschluß an den französischen linken Flügel erreichen und sich rechtzeitig noch an den ersten Operationen beteiligen können, angenommen, die ersten großen Erfolge über unsere Armee seien errungen und diese durch die französischen Kräfte hinreichend beschäftigt, so wird der zweite erstrebte Akt für die britischen Truppen beginnen. Dieser zweite Akt kann dem Kriegsziel Großbritanniens entsprechend nur die deutsche Nordseeküste sein, in deren Häfen sich die deutsche Flotte als die schwächere nach unserer Voraussetzung zurückgezogen hat. Die britischen Seestreitkräfte liegen schon erwartend bereit, um sich nun durch die Geschütze der die Landbefestigungen angreifenden Landtruppen die deutschen Schiffe zubeurreiten zu lassen und nach dem Muster von Port Arthur zu vernichten. In diesem zweiten Akt des Krieges ist wahrscheinlich Dänemark die Rolle zugewiesen, dem Angriff auf die deutschen Hafenplätze und der Vernichtung der deutschen Flotte eine starke Stütze und die Basis für die Verwendung der Landtruppen zu gewähren. Allerdings, so schließt Frobenius das Kapitel über England, „liegt für England zurzeit allerlei Grund vor, einen Konflikt mit Deutschland nicht vom Zaun zu brechen. Man spricht davon, daß sich die Beziehungen zwischen beiden Staaten auf der Linie der Entspannung und Annäherung glücklich weiter entwickeln. Die Erkenntnis gewinnt Boden, da sie in vielen Punkten und Fragen mit- und nebeneinander arbeiten können, daß sich ihre Interessen vielfach berühren. Und wie es in den Wald gerufen wird, so schallt es in gleicher versöhnlicher Tonart zurück. Aber man soll nicht vergessen, daß es England war, das diese uns drohende, im Grunde doch unzweifelhaft unnatürliche, weil nicht auf Interessengemeinschaft beruhende Koalition geschaffen hat, das sich auch redlich bemüht hat, uns die wenigen noch verbleibenden Freunde abtrünnig zu machen. „Man soll nicht glauben,“ so schreibt Frobenius weiter, „daß unsere Blutsverwandtschaft für England das geringste Gewicht hat, und daß es sich dadurch von einem Angriff abhalten ließe, weil wir doch noch niemals die Waffen miteinander gekreuzt haben. Wenn Großbritannien jetzt allen Grund hat, nicht ungünstig vorzugehen, sondern sich vorsichtig zurückzuhalten, so dürfen wir uns nicht verhehlen, daß es jede günstig erscheinende Gelegenheit ergreifen wird, um uns überraschend anzufallen und die Kriegserklärung mit den ersten Granaten in unsere Küstenplätze zu schleudern. Mag es selbst zum Frieden geneigt sein, seine Bundesgenossen werden voraussichtlich wenig Neigung haben, sich für nichts und wieder nichts mit einer, wenigstens für Frankreich gar nicht lange zu ertragenden Waffenrüstung beschweren zu haben. Halten sie den richtigen Augenblick für gekommen, so wird England nicht zurückbleiben können.“

Das Kapitel über Rußland beginnt Frobenius mit der Feststellung: „Unser östlicher Nachbar hat eigentlich gar keine Ursache zu einem Groll gegen Deutschland.“ Die Gegnerschaft zwischen Deutschland und Rußland geht nach der Ansicht des Verfas-

sers der Broschüre lediglich aus dem Antagonismus zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, dem Verbündeten Deutschlands, auf dem Balkan hervor. „Rußland,“ so schreibt er, „hat eingesehen, daß es seine Ziele auf dem Balkan niemals ohne einen siegreichen Kampf nicht nur mit Oesterreich, sondern auch mit Deutschland erreichen wird. Das kettet es fest an Frankreich, dessen Beistandes es unter allen Umständen sicher sein kann, wenn einigermaßen Aussicht auf Ueberwältigung des Dreibundes vorhanden ist. Also keine unmittelbar den Deutschen entgegenlaufenden Interessen Rußlands begründen die dortige, in neuester Zeit mit aller Energie einsetzende Hetze gegen uns, sondern der Widerstand, den unser Bundesgenosse den russischen Bestrebungen auf dem Balkan zur unbedingten Wahrung seiner Lebensbedingungen entgegenstellen muß, und die hinreichend bewährte Bundestreue des Deutschen Reiches.“ Im Vorübergehen hebt Frobenius hervor, daß Rußland Deutschland unendlich viel verdankt, aber, so schreibt er, die Dienste, die das Germanentum dem Russentum durch Einführung geistiger Güter und Entwicklung der Kultur gebracht hat, wurden in Rußland niemals mit Dank anerkannt. Im Gegenteil haben sie meist nur Eifersucht, Neid und Haß erweckt und dazu beigetragen, die Deutschen zeitweilig nach Kräften aus dem Lande zu weisen und zu verfolgen, denn dem Slawen steckt der Haß gegen den Germanen tief im Blute, was wir nicht nur in Rußland, sondern in derselben Schärfe in den slawischen Ländern Oesterreich-Ungarns und der Balkanhalbinsel wahrnehmen können. Frobenius konstatiert nun den ungeheuren Aufschwung, den Rußland in den letzten Jahren genommen, und setzt im folgenden dessen Kriegsvorbereitungen auseinander. Dem Drängen seines französischen Bundesgenossen entsprechend bereitet sich Rußland auf die Offensive vor, da der hierzu erforderliche Ausbau der neuen Verkehrswege noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, sucht Rußland die mangelnden Verkehrswege einstweilen durch die Verkürzung der von den Truppen zum Aufmarschraum, also bis zur Westgrenze, zurückzulegenden Wege und eine solche Erhöhung des Friedensstandes zu ersetzen, daß nicht übergroße Massen von Reservisten zur Auffüllung erforderlich und mit den Eisenbahnen zu transportieren sind.

Das dritte Kapitel in der Broschüre behandelt Frankreich. Als Grund für Frankreichs Gegnerschaft gegen Deutschland gibt Frobenius die Niederlagen von 1870/71 an, die die französische Nation in ihrem tiefsten Gefühl, in ihrer Eitelkeit, tödlich verwundet haben. Vor 1870 fühlte sich Frankreich als Kulturträger, als gebietende Nation in Europa. Als der hierauf pochende Uebermut unter Napoleon III. auf den ungeahnten Widerstand Deutschlands stieß, als Deutschland, bisher in seiner Kleinstaaterei und Zerrissenheit über die Aehsel angesehen, der Barbarei und Unkultur spöttisch bezichtigt, sich geschlossen erhob und in ungeahnter Größe und Leistungsfähigkeit nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch in Industrie und Handel, in Kunst und Wissenschaft die Führung an sich riß, da wurde die französische Nation in ihren Schwächen erkannt und vom Thron ihrer angehaften Größe gestossen und in ihrer Eitelkeit auf das tiefste verletzt.

Unter den französischen Kriegsvorbereitungen hat nach Frobenius die Einführung der dreijährigen Dienstzeit die entscheidende Bedeutung. Das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit ist in so eigentümlicher Weise abgefaßt, daß die Franzosen im Jahre 1915 vier Jahrgänge in der stehenden Armee haben werden. Eine Mobilmachung im nächsten Jahre wird demnach in besonderer Leichtigkeit und Schnelligkeit in Frankreich durchzuführen sein. Ähnliches wird sich 1916 wiederholen. Diese beiden kommenden Jahre werden also die entscheidenden sein. Hat Frankreich bis dahin den Zweck seiner überstarken Rüstung nicht erreicht, hat es nicht vermocht, Rußland und England zum Angriff auf Deutschland mitzureißen, so wird es voraussichtlich vorläufig auf den Rachekrieg verzichten müssen, wenn es sich nicht selbst wirtschaftlich ruinieren will. Der Zustand, den Frankreich sich durch die ausnahmslose dreijährige Dienstzeit bei der Fahne geschaffen hat, ist nichts anderes als eine andauernde Kriegsbereitschaft. Die persönlichen Opfer dieser Kriegsbereitschaft kann Frankreich nicht mehr allzu lange tragen, die ohne Nutzen der Revanchidee geopfert Jugendkraft würde sich bitter rächen, wenn sie nicht tatsächlich für den Rachekrieg ausgenützt würde. Deshalb ist es die Konsequenz der militärischen Maßregeln Frankreichs, daß es auf den Beginn des Krieges gegen Deutschland im Jahre 1915 oder 1916 unter allen Umständen drängen muß.

In einem Schlußkapitel zieht Frobenius seine Folgerungen. Er schildert den Zustand Europas. In zwei große feindliche Lager geschieden, stehen einander die sechs Großmächte seufzend unter der Last ihrer schweren Rüstung gegenüber, reden nur von Frieden und Freundschaft und dabei brennt die eine Partei darauf, endlich loszuschlagen, während die andere mit der Faust am Schwert sich jeden Augenblick bereit halten muß, den Kampf aufzunehmen, in dem sich Europa zerfleischen wird. Schuld an diesem Zustand ist nach der Ansicht von Frobenius König Eduard von England, der mit allen bisherigen Gegnern Großbritanniens ein Bündnis geschlossen hat, um Deutschland zu isolieren. Daß der Krieg nicht schon längst ausgebrochen ist, ist nach Frobenius lediglich dem Geschäftssinn Englands zu danken. Großbritannien sieht nicht die Vorteile, die aus einem solchen Kriege herauszuholen wären, und schaut daher vor dem Augenblick, wo der von ihm entworfen Plan zur Ausführung kommen soll, zurück; doch, so fährt Frobenius fort, der aufgeschaltete Rachedurst Frankreichs gegen das Deutsche Reich, der entflammte Haß Rußlands gegen das seinen Bestrebungen im Wege stehende Oesterreich-Ungarn haben beide Länder zu einer Steigerung der Kriegsvorbereitungen angetrieben,

die sich nur auf kurze Zeit aufrechterhalten läßt. Tatsächlich ist diese Vorbereitung bereits von einer Kriegsbereitschaft jetzt schon nicht wesentlich zu unterscheiden, und im Frühjahr 1915 wird diese so vollständig erreicht sein, daß man jeden Tag des Einmarsches so gewaltiger Heere gewärtig sein muß, wie sie auf Europas, wie sie auf der Erde Boden noch niemals gesehen worden sind, und dann wird des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten Schicksalsstunde schlagen, dann werden wir schwerer als jemals zu kämpfen haben, dann aber wird auch die Begeisterung, die Hingabe, der Opfermut größer und gewaltiger der Welt sich zeigen, als es selbst in den Befreiungskriegen der Fall war, denn niemals ist noch ein Volk mit größerem Unrecht angefallen worden, als in diesem bevorstehenden Kriege, niemals hat noch eine große Nation so viel Geduld und Langmut bewiesen, wenn sie von allen Seiten übervorteilt und gereizt wurde, wie die deutsche in den vergangenen Jahren.

Der deutsche Kronprinz hat, wie berichtet, zu den in dieser Broschüre dargelegten Anschauungen seine Zustimmung in einem Telegramm an den Verfasser ausgedrückt, das lautet: „Ich habe Ihre ausgezeichnete Broschüre „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“ mit dem größten Interesse gelesen und wünsche für in unseren deutschen Völkern die weiteste Verbreitung.“ Und schneller, als der Verfasser und vielleicht auch der Kronprinz ahnte, hat die Schicksalsstunde geschlagen!

Der strategische Marsch der Deutschen.

Unter dem obigen Titel veröffentlicht ein mit W. de A. zeichnender Mitarbeiter des fluminensis „Journal de Commerce“ den folgenden sehr beachtenswerten Artikel, der nur aus der Feder eines gut unterrichteten Fachmannes geflossen sein kann.

„Es ist kaum zu glauben, daß die französische „Offensive“ gegen den Ober-Elbsaß eine so große Aufregung verursachen kann. Das erste Telegramm, das uns über diese Tatsache berichtete und das aus London kam, fügte außerdem noch hinzu, daß der französische Vorstoß jeder strategischen Bedeutung entbehre und der Erfolg nur ein eingebildeter sei. Auch aus Paris wurde berichtet, daß dem Vordringen der einen Brigade (2 Regimenter, 4500 Mann) kein Wert beizulegen sei und daß es „scheine“, als ob die Deutschen sich absichtlich zurückgezogen hätten, um die Franzosen heranzulocken. Ein einfaches Studium der Landkarte kann uns über die wahre Lage der Dinge aufklären. Altkirch ist eine kleine unbefestigte Stadt in der Nähe der französischen Grenze, und auch Mühlhausen ist eine offene Stadt auf dem linken Ufer des Rheins. Die erste Festung, welcher die Franzosen begehnen konnten (und von der sie nach den neuesten Telegrammen bereits zurückgeschlagen wurden), ist Neu-Breisach, wo die erste Verteidigungslinie durch fünf Forts (fast ebensoviel wie in Lüttich) gebildet wird, und die andere Linie durch ein Fort (Alt-Breisach) und zwei Verteidigungswerke. Man braucht nur zu erwägen, daß das Rheintal in jener Gegend (Kolmar—Freiburg) zwischen den jährlich abfallenden Vogesen und dem Schwarzwald nur 50 Kilometer breit ist, um auch dem in militärischen Dingen Laien klar zu machen, daß dort kein Heer, und mag es noch so von dem Drange nach vorwärts beiseit sein, einmarschieren und eine Schlachtstellung einnehmen kann. Und noch mehr: nach der Einnahme der sechs hochmodernen Festungswerke von Neu-Breisach würden die Franzosen sich am Ausgang des Rheintales vor der Festungsgruppe Molsheim—Straßburg—Kehl befinden, mit einer inneren Linie von 4 Forts, von welchen zwei Flankenforts sind, und einer äußeren, fünf Kilometer von der Stadt entfernten Linie, die aus 14 (!) Forts und fünf Zwischenwerken besteht, so daß der Gesamtumfang Straßburgs 45 Kilometer beträgt. Auf dem anderen (rechten) Rheinufer wäre ferner noch die 13 Kilometer von Basel entfernte Festung Ystein intakt geblieben, die aus einer Gruppe von modernen und widerstandsfähigen Forts gebildet wird. Die Franzosen haben demnach in ihrer rechten Flanke eine Festung gelassen, durch die die deutschen und österreichischen Heere, die sich gegenwärtig um Freiburg versammeln, vordringen werden. Diese Truppen werden die Invasionsarmee bilden, dazu bestimmt, zwischen Belfort und Besançon in Frankreich einzurücken. Ein Blick auf die Karte genügt, um uns zu belehren, daß die Franzosen sich umzingelt sehen werden, denn vor sich haben sie zwei Linien moderner Festungen, links das Vogesengebirge, rechts den Rheinstrom und das Gebirge des Schwarzwaldes und im Süden die Festung Ystein, die den Deutschen einen Rückhalt bieten wird, damit sie die Franzosen regelrecht einklinken. Hier verdient noch erwähnt zu werden, daß im Jahre 1870 die aus 80.000 Mann bestehende Armee Bonapartes gezwungen wurde, die schweizer Grenze zu überschreiten und die Waffen niederzulegen.“

„Nun über die deutsche Offensive in Belgien. Hier stoßen wir wieder auf eine Mißachtung der Landkarte! Die Strecke zwischen Lüttich und der französischen Grenze ist enorm. Sollte es glaublich sein, daß die Deutschen das Gros ihres Heeres soweit nach dem Norden schicken und ihren linken Flügel den Franzosen aussetzen, die doch jedenfalls jetzt herbeieilen? Das glauben wir nicht. Es war der rechte Flügel des deutschen Heeres, der über Verviers auf Lüttich marschierte und am 5. ds. (die englischen Zeitungen meldeten es, wenn auch mit Ausbleiben) diesen Platz, dessen Festungswerke hochmodern und noch stärker sind als die Adrianopols, besetzten. Nun befindet sich dieser Flügel über Lüttich hinaus, in Tongres, auf dem Marsche nach Brüssel. — Die deutsche Hauptarmee drang über den Süden von Luxemburg vor und befindet sich gegenwärtig bei Namur, während der rechte deutsche Flügel (wie oben be-

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar
Uebersetzt von Karl Leydecker.

(61. Fortsetzung.)

15.

Der Sturm.

Es war mitten in der Nacht, dichte Finsternis bedeckte die Ufer des Parahyba.

Plötzlich unterbrach ein dumpfes Rollen die tiefe Stille der Wildnis.

Pery erschrak. Er richtete den Kopf auf und blickte auf den Fluß, dessen weite Windungen sich, einer silber-schluppigen Schlange gleich, in dem schwarzen Hintergrunde des Urwaldes verloren.

Der glatte und kristallglänzende Spiegel des Wassers warf das Licht der Sterne zurück, welche bereits vor dem nahenden Tage zu erbleichen begannen; alles schien still und ruhig.

Der Indianer beugte sich über den Rand des Kanus und borchte von neuem. Ueber die Oberfläche des Wassers ging ein dumpfes Grollen, gleich dem fernem Tosen eines Wasserfalles.

Cecilia schloß ruhig; ihr sanfter Atem verlor sich in dem Säuseln des Schilfrohrs, das unter dem leichten Hauch des Luftzugs erzitterte.

Pery warf einen angstvollen Blick nach dem Ufer, welches sich düster und unheimlich über dem glänzenden Flußlaufe abzeichnete.

Mit der vollen Kraft der Ruder trieb er das Kano vom Lande zu.

Nah dem Ufer erhob sich eine hohe Palme mit gewaltiger, weit ausgebreiteter Blätterkrone. Die schlinggewächse und schwarzerpalmen, die sich zwischen den Aesten der benachbarten Bäume eingestreut hatten, hingen bis zum Boden herab und bildeten Gewinde von Zweigen mit Blättern zwischen den Aesten des Palmbaumes.

Kaum hatte das Kano das Ufer berührt, so sprang

Pery eilenden Fußes ans Land, nahm die halb-schlafende Cecilia in die Arme und wollte ins Innere des Waldes eilen.

In diesem Augenblicke hob sich der Fluß; er atmete schwer auf wie ein Riese und sank mit hohlen Seufzen in sein Bett zurück.

In der Ferne türmte sich der kristallene Strom hoch auf, die Wasser kräuselten sich, und einzelne Schaumstreifen legten sich über die glatte Fläche, wie wenn sich die Meereswelle über den flachen Sand des Strandes ausbreitet.

Mit erschreckender Schnelligkeit und unter unheimlichen Rauschen breitete sich dieses feine Gewebe aus; binnen weniger Augenblicke war das ganze Flußbett damit bedeckt.

Aus der Tiefe des Waldes ertönte betäubendes Krachen; es hallte durch den Raum wie der Donner des Sturmes in den Schluchten des Gebirges.

Es war zu spät!

Sie hatten keine Zeit mehr zur Flucht. Das Wasser hatte sein erstes Brüllen ausgestoßen und stürzte nun wütend, unbesiegt vorwärts, um den weiten Raum zu verschlingen.

Pery faßte den raschen Entschluß, wie ihn die unmittelbare Nähe der Gefahr verlangte. Anstatt den Wald zu gewinnen, erliefte er eine der Schlingpflanzen, schlang sich zu dem Gipfel der Palme hinauf und barg sich hier mit Cecilia in der dichten fächerförmigen Blätterkrone.

Das Mädchen fragte, aufs heftigste erschreckt, seinen Freund, was vorgehe.

„Das Wasser!“ ... antwortete er, auf den Horizont deutend.

In der Tat: ein weißer, unheimlich leuchtender Berg erhob sich zwischen dem Säulengewölbe des Waldes und wälzte sich brüllend über das Bett des Flusses.

Der Strom stürzte mit rasender Schnelligkeit vorüber, sein ungeheurer Rücken wand sich durch die uralten Stämme und machte sie unter seinem herkulischen Ansturm erbeben.

Ein anderer Berg und wieder einer und noch einer erhob sich in der Tiefe des Waldes; in einem Wirbel übereinanderstürzend, kämpften sie, dicht aneinander gedrängt, und zermalnten mit ihrem Gewicht alles, was sich ihrem Laufe entgegenstellte.

(Fortsetzung folgt.)

gemeldet wurde) bei Longwy die französische Grenze überschritt. Die Telegramme sprachen von 2 Millionen Deutschen; wenn wir nun annehmen, daß je 400.000 Mann die Flügel bilden, so ist damit gesagt, daß der rechte Flügel vollkommen genügt, um Belgien immobil zu machen und Antwerpen zu belagern. Daß die Engländer 250.000 Mann so schnell landeten (das wäre das größte Expeditionsheer, das England jemals auf den Kontinent geworfen hat, und deshalb finden wir die Zahl 250.000 etwas zu hoch gegriffen), deutet darauf hin, daß die Deutschen von den Belgiern nicht geschlagen wurden, sondern unwiderstehlich immer weiter vordrangen.

Der strategische Marsch der Deutschen nach dem Nordosten Frankreichs ist unserer Ansicht nach der folgende: rechte Flanke Verviers-Lüttich-Löwen-Brüssel-Lille; Hauptheer Luxemburg-Namur-Manbeuge; linke Flanke Dienenhofen-Longwy-Verdun mit dem gemeinsamen Ziel Paris. In Elsaß-Lothringen zwischen Metz und Straßburg bleibt ein Deckungsheer zurück, das die zwischen Verdun und Belfort konzentrierte französische Armee immobilisiert. Nach dem Gesagten will es uns dünken, daß die französische Offensive gegen unbefestigte oberelsässische Städte nur deshalb unternommen wurde, um der Nervosität der Pariser Rechnung zu tragen.

Der Krieg in Europa.

Ueber die Kriegslage kann man aus den gestern eingelaufenen Telegrammen kaum Schlüsse ziehen. Der englische Telegraph war von merkwürdiger Schweigsamkeit, und das spricht natürlich nicht zugunsten der Gegner Deutschlands und Österreich-Ungarns. Von einigen Teilerfolgen der Franzosen und Belgier wird erzählt, wie sie in jeder Schlacht auch dann vorkommen, wenn man im ganzen verliert. Aber der große Sieg selbst, den die Pariser für vorgestern in Aussicht stellten, ist ausgeblieben, denn sonst wären wir bereits mit Siegeshymnen übersättigt worden. Entweder ist also überhaupt noch keine Entscheidung gefallen, oder aber die Schlachtengöttin hat zugunsten der Deutschen entschieden. Jedenfalls spricht die plötzliche Verschärfung der Zensur in Paris und in Brüssel für den Erfolg der deutschen Waffen.

Eine andere indirekte Bestätigung ist ein sehr merkwürdiger Geschäftsbericht aus London. Da heißt es, daß der Umsatz am Geldmarkt eine „kleine Unterbrechung“ erlitt. Als Grund werden unvorhergesehene Schwierigkeiten angegeben, die „fast alle“ auf die der Bank von England seitens der Regierung gegebenen Garantien Bezug haben sollen. „Fast alle“ ist ebenso schön gesagt wie „kleine Unterbrechung“. Und was die Regierungsgarantien der Bank für England für Schwierigkeiten machen sollen, ist nicht zu verstehen. Weiter wird gesagt, die Bank diskontiere „ein wenig schwierig“ zu 5 Prozent und der „nominalen“ Höchstdiskont sei 6 Prozent. Ins Deutsche übersetzt heißt das, daß die Bank nicht zu den 5 Prozent diskontiert, die sie zum Beweise der englischen Leistungsfähigkeit vor einigen Tagen so großsprecherisch ankündigte. Da die deutsche Reichsbank in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung, also in der kritischsten Zeit, nur 6 Prozent berechnete, so ist das Bild für das „reiche“ England nicht gerade glorievoll. „Praktisch“ werden nach demselben Bericht keinerlei Börsen- und Kreditoperationen gemacht, doch ist eine „leichte Tendenz“ zur Wiederaufnahme der Operationen bemerkbar. Zu deutsch: die Börse ist paralysiert und Kredit wird nicht gewährt, offenbar auch nicht auf Wechsel zu dem „nominalen“ Kurs von 6 Prozent. Die Weizenbörse ist geschlossen, aber — sie nähert sich ihren normalen Bedingungen! Wie das das fertig kriegt, während sie geschlossen ist, wird uns schon ein Londoner Börsenjobber verraten müssen. Hier in Brasilien konnte es uns niemand erklären. Die Preise (an der geschlossenen Weizenbörse?) sind für die Käufer günstiger, weil nur die Franzosen als Käufer auftreten. Das alles soll angeblich zur Besserung der finanziellen Lage beitragen; und der Regierung ihren Plan erleichtern, den englischen Dampfern den freien Verkehr zu sichern. Bisher redete man, wenn keine Geschäfte gemacht und keine Kredite gewährt werden, von Krisen und nicht von Besserung der Lage. Auch glaube man, die Freiheit der Handelschiffahrt werde durch die Kriegslage gefährdet, nicht aber durch eine finanzielle Besserung. In dieser Beziehung werden wir also unlernen müssen! Wenn die Engländer durch solche Berichte die Welt von ihrer sicheren Geschäftslage überzeugen wollen, dann kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß aus irgend einem Grunde ihre Märkte stark erschüttert sind. Ob dieser Grund wohl „deutsche Flotte“ heißt?

Paris, 15. Die argentinische Familie O'Leary, die aus Deutschland hier ankam, berichtet, daß die deutsche Regierung phantastische Notizen über deutsche Siege veröffentlicht hätte, welche die Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begleitet. (Die Havas-Agentur oder wer sonst Interesse daran hat, die Wahrheit zu verbergen, kann so viele Annemärchen erzählen wie sie will, sie wird die Tatsachen nicht aus der Welt schaffen, daß die deutsche Armee bereits jetzt große Siege errungen hat. Wir erinnern unsere Leser an die Flut von Siegesnachrichten, die heute vor acht Tagen hier verbreitet wurden. Seitdem hat sich das Blatt bedeutend geändert, was wir aus folgenden Gründen behaupten können: 1. Die wir teilweise bereits mitteilten, aber der Deutlichkeit wegen noch einmal wiederholen wollen. 1. Die Regierung in Paris verbietet Nachrichten vom Kriegsschauplatz zu verbreiten. 2. Die Nachrichten der Schweizer Presse werden als lägenhaft bezeichnet, weil sie von deutschen Siegen sprechen. 3. Von Brüssel aus wird erklärt, daß der Kriegsminister anordnete, nichts mehr über die Truppenbewegungen zu veröffentlichen. 4. Die deutschen Truppen werden in Belgien fortgesetzt nach vorwärts zurückgeschlagen, so daß sie nach Londoner Nachrichten schon in Saint Quentin auf französischem Boden angelangt sein sollen. 5. Von allen Seiten wird berichtet, daß eine große Schlacht an der französisch-belgischen Grenze im Gange ist, an der deutscherseits 700.000 Mann ohne Einrechnung der Artillerie beteiligt sind. Von dieser Schlacht ist hier noch kein Bericht eingelaufen. Bis zu dem Augenblicke, wo diese Zeilen in Druck gehen, weiß man noch nichts von dem Resultat. Tiefe Stille herrscht im Telegraphendienst. Wenn die Franzosen mit ihren Verbündeten, den Belgiern und den Engländern (letztere sind wahrscheinlich noch gar nicht auf dem Festlande), gesiegt hätten, so würde die Havas schon längst ein Telegramm nach hier geschickt haben. Das Schweigen ist auffällig. Wir sind nicht so leichtfertig in unseren Annahmen, daß wir schon einen Sieg der deutschen Waffen verkündet wollen, aber es ist wohl anzunehmen, daß ein solcher errungen wurde, sonst hätten wir schon den Bericht des Gegenteils. Hoffentlich sind wir jetzt am Ende der Lügenberichte angekommen. Dagegen hat man 1870 zur Genüge erfahren, daß die deutsche Regierung grundsätzlich keine lägerischen Siegesberichte veröffentlicht. Sind in Berlin, wie die argentinische Familie berichtet, Siegesnachrichten angeschlagen worden, dann werden diese Siege auch errungen.

Paris, 15. Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit dem Fall der beiden deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ und meint, daß es ganz unmöglich sei, daß diese beiden Schiffe der Verfolgung des französischen Geschwaders entgehen könnten. (Wirklich? D. Red.) In Bezug auf die Türkei meint das Blatt, daß die hohe Pforte sich offenkundig der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt hat. Aus diesem Grunde wollen die Franzosen auch, daß mit den beiden Kreuzern auch die deutsche Militärmission die Türkei verlassen soll. (Wollen können sie viel, der Wille wird aber außerhalb der französischen Grenzen unter den heutigen Umständen wenig Gültigkeit haben und keinen Eindruck machen. D. Red.) Der ehemalige Minister des Äußeren Stephan Pichon bespricht die Angelegenheit im „Petit Journal“ und sagt, daß die Türkei Deutschland und Österreich-Ungarn auf dem Wege des Wahnsinns folgt. Enver Pascha, das Instrument Deutschlands zur Ausführung seiner Pläne gegen die Mächte des Dreiverbandes, ist der Verantwortliche für das Abenteuer, in das er sein Land stürzt und dessen Ende die Vertreibung der Türken aus Europa sein wird. (Die Türkei haben wohl diesmal das richtige erfährt. Sie werden durch den festen Anschlag an Deutschland endlich einmal die Blutsauger los werden, die Jahrhunderte lang ihren Aufschwung verhinderten. Frei von den gewinnstüchtigen Bestrebungen Englands, Rußlands und Frankreichs wird auch in der Türkei nach Beendigung dieses Weltkrieges die Sonne des Wohlstandes und des Gedeihens aufgehen. D. Red.)

Paris, 16. Folgende offizielle Note wurde mit dem Datum von gestern veröffentlicht. „Gestern Abend haben wir mit der Offensive auf der ganzen Linie von Saarburg und Lunenburg bis nach Deutsch-Lothringen begonnen. Die Bewegung war von Erfolg gekrönt und wird heute fortgesetzt. Wir erobern heute eine deutsche Fahne. (Anm. d. Red. Die Erklärung von offizieller französischer Seite ist zu unbestimmt abgefaßt, um auf Leute, die keinen Köhlerglauben besitzen, eine Wirkung auszuüben. Außerdem pflegt man, wenn man eine Fahne erobert, anzugeben, wo dieselbe erobert wurde und von welchem Regiment sie stammt.)

Paris, 16. In der Gegend von Blemont, Cirey und Avricourt stießen die französischen Streitkräfte auf ein bedeutendes bayrisches Korps. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Die Franzosen kämpften mit heldenmütiger Tapferkeit und verteidigten ihre Position nachdrücklichst. Sie gewannen neue wichtige strategische Punkte, wie die Höhen von Schirmeck im Unterelsaß, 312 Meter über dem Meeresspiegel. Die deutschen Truppen ließen bei ihrem Rückzug Tote und Verwundete im Stich. Es wurden viele Gefangene gemacht. Es ist außerdem Tatsache, daß die französischen Truppen Fortschritte in den oberen Vogesen machen. Die Deutschen weichen nach Orten auf Straßburg zurück. Die Stadt Thann an der Thur wurde wiedererobert. Deutsche Gefangene sagen aus, daß General Demling, Befehlshaber des 15. Armee-korps, verwundet wurde. (Wenn die Franzosen erst gestern Thann wiedereroberten, dann ist es unwahr, daß sie schon einige Tage vorher wieder in den Besitz von Mühlhausen gelangten, denn dann wären ja die Deutschen in ihren Rücken stehen geblieben.)

Paris, 16. Die japanische Regierung stellte ein Ultimatum an Deutschland, in welchem sie die Räumung von Kiautschou innerhalb 24 Stunden forderte. (???)

Paris, 16. In Verdun aufgestiegene Flugzeuge brachten die Nachricht, daß die Deutschen nach Nordwesten vorrückten. Es scheint demnach, daß sie unter allen Umständen durch Belgien hindurch nach Frankreich einrücken wollen. (Oder daß sie die Moltkesche Taktik des konzentrischen Stoßes verfolgen.)

Paris, 16. Zwei französische Flieger, die in Verdun aufgestiegen waren, bewegten sich über Metz und warfen einige Bomben auf einen Hangar, der ein deutsches Flugzeug barg. In der Nähe von Beulen (in Belgien) wurde ein deutsches Flugzeug erbeutet und zwei Offiziere, die es steuerten, gefangen genommen.

Paris, 16. Die Deutschen erhalten Truppenverstärkungen, welche aus Lothringen nach Luxemburg und der belgischen Grenze vorrücken.

Paris, 16. Aus Manbeuge (einer Stadt im Norden Frankreichs in der Nähe der belgischen Grenze) wird gemeldet, daß die französische Nachschubkolonne sich bereits mit den Belgiern und Engländern (?) vereinigt hat, welche die Gegend von Namur besetzt halten.

Brüssel, 16. Die deutschen Truppen, welche in Haelen in der Nähe von Hasselt geschlagen wurden, ließen eine große Zahl Toter und Verwundeter auf dem Schlachtfeld. Sie kämpften mit ungeheurer Tapferkeit, aber nach vierstündigem schweren Kampf entschied die Artillerie und die Dragoner der verbündeten Franzosen und Belgier die Schlacht, welche die Deutschen schon gewonnen glaubten. Schließlich wurden die Deutschen gegen die holländische Grenze gedrängt. Man schätzt ihre Verluste auf 20.000 Mann an Toten und Verwundeten. (Anm. d. Red. Gestern wurde diese Schlacht als deutscher Sieg gemeldet. Wir möchten auch auf diesem ersten Resultat festhalten und diese neue Nachricht auf Rechnung des französisch-belgischen Sonntagsvergnügens setzen.)

Brüssel, 15. Das belgische Kriegsministerium läßt das Gerücht, daß die deutschen Truppen auf Brüssel und Antwerpen zu marschieren, dementieren.

Lissabon, 15. Die Regierung erteilte den Befehl, die Garnisonen in den Kolonien um 1000 Mann zu erhöhen. Diese werden über die beiden Küsten Afrikas verteilt werden. Die Flotte wurde um einige Handelschiffe vermehrt, die, mit Kanonen bestückt, als Hilfskreuzer dienen werden.

London, 15. Die Londoner Presse will erfahren haben, daß die Türkei für die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ vier Millionen Pfund Sterling bezahlt hat.

London, 15. Der Gouverneur des Nyassalandes G. Smith teilte seiner Regierung telegraphisch mit, daß ein englisches Kanonenboot im Nyassasee 9 deutsche Kanonenboote überrascht und gekapert hat.

Petersburg, 13. Die deutschen Truppen, die sich an der polnischen Grenze befinden, füsilierten die Frau des Gendarmenkommandanten, weil sie sich wertige Informationen über die Bewegungen des russischen Heeres zu geben. (?) Der Kommandant der deutschen Truppen drohte in einer Proklamation, die Bevölkerung dezimieren zu lassen, im Falle sie fortfahren würde, Widerstand zu leisten. (Zur Abwechslung müssen jetzt die Petersburger einmal Tatarennachrichten liefern. Daß die Zivilisten am Krieg genommen werden, wenn sie auf die Truppen schellen, ist natürlich.)

Petersburg, 14. Seit Beginn der Feindseligkeiten wurden in den russischen Häfen 73 deutsche und 12 österreichische Handelschiffe gekapert.

Petersburg, 15. Die russische Kavallerie soll die Oesterreicher bei Sokal geschlagen haben. Die daß ein englisches Kanonenboot im Nyassa neudeut Kampflplatz geräumt. (Wie müssen die Oesterreicher das nur angestellt haben! Mit dem Rückzug der einen Partei ist bekanntlich der Kampf zu Ende; die Rus-

sen müssen aber nach der „Flucht“ der Oesterreicher noch weiter gekämpft haben. Mit wem, das möchte man gern erfahren.)

Rom, 15. Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Telegramm aus Menaggio, nach welchem dort aus Konstanz eingetroffene italienische Auswanderer berichten, daß sie gestern morgen über Kreuzlingen im Thurgau, dicht an der deutsch-schweizerischen Grenze, einen Zeppelinballon manövrieren sahen. In dem Augenblicke, als der Ballon über dem Bodensee erschien, machten sich zwei französische Flugzeuge, welche man von weitem sah, schleunigst aus dem Staube.

Rom, 15. Ein Telegramm aus Basel an das „Giornale d'Italia“ bringt die Nachricht, daß starke deutsche Truppenabteilungen am 13. einen Kampf mit den Franzosen bei Gironagny in der Nähe von Belfort hatten. Die Franzosen wurden zurückgeschlagen. Die Deutschen drangen darauf in französisches Gebiet ein, aus dem sie sich noch nicht wieder zurückzogen.

Buenos Aires, 16. Am nächsten Dienstag wird der französische Dampfer „Lutetia“ nach Europa ausgehen. Derselbe nimmt 1200 französische und belgische Reservisten mit und wird Brasilien nicht anlaufen.

Zu Gunsten der Arbeitslosen in São Paulo

Das Exekutivkomitee, das gestern von der Kommission zur Beratung von Massnahmen zu Gunsten der Arbeitslosen gewählt wurde, wird gebeten, heute Abend um 8 Uhr im „Correio Paulistano“ zusammenzutreten. Dem Exekutivkomitee gehören aus unserem Leserkreise an die Herren D. Miguel Kruse als effektiver Vizepräsident der Kommission, Coronel Arthur Diederichsen. Bankdirektor Cäsar Hoffmann und die Delegierten des Allgemeinen Arbeitervereins.

São Paulo

Kaisers Geburtstag. Vom k. u. k. österreichisch-ungarischen Konsulat in São Paulo wird uns mitgeteilt, daß in diesem Jahre der offizielle Empfang am 18. August, dem 84. Geburtstag Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Kaisers Franz Josef I., ausbleibt. Hingegen wird, wie in früheren Jahren, in der Abteikirche von São Bento um 10 Uhr vormittags ein Dankgottesdienst abgehalten werden, zu dem die österreichisch-ungarische Kolonie und alle Freunde derselben hiermit eingeladen sind.

Zugunsten der Arbeitslosen. Die erste Versammlung der Kommission zur Beratung von Massnahmen zugunsten der Arbeitslosen trug gestern Nachmittag um 1 Uhr im Konferenzzimmer des „Correio Paulistano“ zusammen, um sich zu konstituieren. Den Vorsitz der Versammlung führte auf Vorschlag des Herrn Coronel Arthur Diederichsen Herr Dr. Carlos de Campos, Präsident der Deputiertenkammer und Direktor des genannten Blattes. Es gelangten verschiedene auf die der Kommission gestellte Aufgabe bezügliche Vorschläge zur Verlesung, ferner der Antrag, alsbald ein Exekutivkomitee zu wählen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf alsbald zur Wahl geschritten wurde. Zum Ehrenpräsidenten der Kommission wurde der Justizsekretär Dr. Eloy Chaves gewählt, zum Ehren-Vizepräsidenten der Stadtpfarrer Dr. Washington Luiz, zum effektiven Präsidenten Dr. Olavo Egydio, zum effektiven Vizepräsidenten D. Miguel Kruse. Dem Exekutivkomitee gehören an die Herren A. Menezes Borba, Coronel Arthur Diederichsen, Major Luiz Ferraz, Cav. E. Pinotti Gamba, Lazare Grumbach, Direktor Cäsar Hoffmann, Feliciano Lebre de Mello, Dr. Julio Mesquita, Dr. Adolpho Pinto, Cav. Alexandre Siciliano, Dr. Sampaio Vianna und die Delegierten, welche von dem Allgemeinen Arbeiterverein, der Lega della Democrazia und der Associação das Classes Laboriosas bestimmt werden. Das Exekutivkomitee tritt heute Abend um 8 Uhr im „Correio Paulistano“ zusammen.

Die Opfer der Kolonie. Ein erhebendes Beispiel der Opferwilligkeit für die deutsche Sache hat die kleine Gemeinde Kirchdorf bei Leme im Staate São Paulo gegeben. Nach dem Gottesdienste hielten der Gemeindevorsteher Herr August Habermann und der Lehrer, Herr Paul Schulz, Ansprachen an die Versammelten, in denen sie aufforderten, zu der Sammlung für die Familien derer beizutragen, welche abreisten, um ihr altes teures Vaterland zu verteidigen. Die Sammlung ergab die schöne Summe von 1528000. In dem Schreiben, welches die Sammeliste begleitet, entschuldigen sich die Kirchdorfer, daß der Betrag nicht größer sei. Sie sagen, die Gemeinde sei klein und bestehe meist aus nicht wohlhabenden Leuten, aber das wenige sei mit gutem Herzen geopfert. Nun, so klein, wie die Kirchdorfer meinen, ist der Betrag nicht, denn wo viele beistehen, ergibt sich immer eine schöne Gesamtsumme. Wir müssen gestehen, daß uns diese Gabe von den Landleuten, die weit da drinnen im Innern sitzen, ganz besonders gefreut hat. Möge ihr Beispiel die anderen Deutschen und Oesterreicher im Innern zu gleicher Opferfreudigkeit begeistern.

Tannhäuser. (Aufführung im Theatro Municipal, São Paulo). Im Kriegesmonat August dieses unverglichenen Jahres 1914 wurde uns nach 23 Jahren zum ersten Male wieder Wagners Tannhäuser gegeben. Tannhäuser, der Deutsche, der Ritter, Dichter, Sänger und Sinder, stand vor uns in der unvergänglichen Musik Wagners. Wer bist du, Tannhäuser? Bist du eine Figur irgend einer Oper, bist du der Held irgend eines Schauspielkes, bist du der singende Komödiant, der im Kulissenlichte der Bühne sich Publico in Tönen darbietet, um Beifall zu erbiten? Nein, der Tannhäuser der alten Volkssage, er ist, wie so manche Figur unserer dichterischen Ueberlieferung, auch ein Abbild deutschen Wesens und Schmens. Durch Kampf, Niederlage und schließlich Sieg geht der Weg deutscher Eigenart durch die Welt, es bleibt ihm nichts erspart, der Kampf des besseren Ich gegen die Verlockung, das Schmutzerwerfen unter die Vorurteile der Umgebung, die ihn zwar in Liebe und Freundschaft wieder aufnehmen will. Und am Ende verschwindet Unduldsamkeit und Mißverstehen, untergehend siegt Tannhäuser; denn das scheinbar Unverständbare: „Das Unbeschreibliche bald ist's getan“, es erlöst den Sünder und Kämpfer im Augenblicke der tiefsten Verzweiflung. Elisabeth, sie ist das Bild der echten Liebe und Hingebung, Wolfram der Freund wunschlos, um in Wagners Worten zu reden, und er, der Tannhäuser, das Bild des



Lungenleiden

leichte oder chronische, verlangen die sofortige Anwendung der besten Medizin.

Als solche empfehlen hunderte von Aerzten und tausende von Geheilten die,

Emulsão de Scott

Leberthran mit Hypophosphite

irenden Helden, des kraftvollen Jünglings, dem alle Anfechtung sich bietet, der er unterliegen muß, um am Schlusse doch rein zur Ewigkeit eingehen zu können; das Edelste rettet ihm die Hingebung der Frau, die sich opfert. Das ist der Tannhäuser, er muß in den Hirsberg, er muß die Süße und die Sehnsucht bis auf's Äußerste auskosten, er muß büßen, er wird verflucht vom Nichtbegreifen und Nichtverstehen, es ist der Leidensweg des Menschen und vor allem des Deutschen, des Idealisten und Kämpfers auf allen Gebieten. Und wie der Stab des Papstes Urban trotz des Fluches Blüten trug, so wird das Deutschum sich durchringen durch Qual und Not und Kampf zum Siege oder zum ruhmvollen Ende: das ist der Tannhäuser und seine Geschichte. Weit fern von uns donnern die Geschütze, die Vernichtung droht uns und anderen; doch es bleibt der Trost einer Gewißheit: Deutschland, der Tannhäuser, und Parsifal, blinder Tor, es lebt dir immer und unanstillbar die heilige Elisabeth der Mütter- und Frauenliebe, der Wolfram, der wunschlose Freund, die Zusammengehörigkeit der Männer und das Bewußtsein der Pflichterfüllung, die uns angeboren, darstellend. Unser Leben, was wir geleistet und noch leisten werden, zog uns am Abend des Tannhäuser hier im Festhause São Paulos vor Augen. Die Tonwelt, die sich vor uns auftrat, sie ließ uns fühlen, das Schöne, was deutscher Geist schuf, die Kraft unseres Wesens verlangt: durch Kampf zum Sieg, durch den Hirsberg in die Seligkeit trotz aller Flüche der Unduldsamkeit: „Und wenn die Welt voll Teufeln wär“, wir wollen's doch bezwingen“. Das war ein gültiges Geschick! — Die Aufführung stand auf der Höhe, Darsteller, Chor, Ausstattung tadellos, das Orchester mit einem Worte meisterhaft. Alfred

Briefkasten der Redaktion

Nach S. Cruz. Die Noten der Konversionskassen werden im Geschäftsverkehr nicht zu einem anderen Werte angenommen, als das übrige Papiergeld auch. Illusorisch ist ihr Wert deshalb aber nicht, denn wenn sie dieselben bei der Konversionskasse präsentieren, erhalten sie wirklich den Gegenwert in Gold. (Das heißt, augenblicklich steht auch die Konversionskasse unter den Ausnahmebestimmungen des Moratoriums.)

Nach Itin. Wann die Dampfer nach Deutschland wieder fahren, kann niemand wissen. Am besten fahren Sie nicht über Italien, sondern mit der holländischen Dampfer über Amsterdam, denn von dort ist es viel näher nach Berlin. Der nächste Dampfer geht am 1. September. Der Fahrpreis dritter Klasse beträgt 10 Pfund Sterling, wofür Sie heute noch 180 bis 200 Milreis werden zahlen müssen. Sie können aber nur fahren, wenn Sie einen Paß haben. Uebe Genna geht ein Dampfer am 22. August, Uebe Franken (etwa 225 Milreis), und ein anderer am 1. September, Preis 300 Franken (etwa 255 Milreis). Die Agentur für beide Linien befindet sich in der Rua 15 de Novembro 35.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:	
	1:376800
Neu hinzugekommen (Sammlung Kirchdorf):	
August Habermann	2080
Herdinand Habermann	1080
Otto Habermann	580
Franz Habermann	580
Otto Habermann Sob.	380
August Habermann Sob.	380
Wilhelm Habermann Sob.	280
Gustav Habermann Filho	280
Albert Habermann Filho	180
Augusto Habermann Sob.	180
Ferdinand Habermann Filho	280
Gustav Großklaus	1080
Ernst Großklaus	580
João Großklaus	280
Albert Fick	1080
Friedrich Fick	280
August Fick	180
August Schrank Sen.	1080
August Schrank Jun.	280
Benedicto Hansen	580
Carlos Hansen	180
Julius Denzem	280
Gustav Denzem	180
Otto Denzem	180
Friedrich Jaschikowski	580
Fernando Fehr Jun.	580
Carlos Stahlberg	580
Heinrich Nagel	280
João Grüneberg	280
August Will	580
Paul Scholz	580
Alexander Scholz	280

Oesterreichisch-ungarische Familien: 66080

Neu hinzugekommen (Sammlung Kirchdorf): Andreas Copriva 1080 Richard Puls 180 Edward Puls 280 Sebastião de Souza (Brasilianer) 280 Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Verpflichtungen nicht in Not geraten.

Vorzügliches, reines
Loggenmehl
in Säcken von 37½ Kilogramm liefert frei an Bord Santos die Dampfmühl-
mühle von
Carlos Koehler-Asseburg
Curitiba, Rua Rio Branco No. 21. 3869
Preis je nach Quantität.

Dr. Marrey Junior
Advogado
Rua S. Bento 21,
na Vergueiro 368 - S. Paulo

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburts- und Chirurgie. Mit
angeführter Praxis in Zürich,
Hamburg und Berlin.
Konsultorium: **Casa Mappin**
na 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo.
Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4
Uhr. Tel. 1941

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUTOS
FARMACÊUTICOS
GRANADO & CA
Rua 15 de Novembro 53

Reitschule.
Tattersall Paulista
beheira: Rua Visconde de
Parnaíba N. 80.
ontor: Avenida Rangel Pestana 19. Telefon: Nicolau
Schneider, Secção do Brazil,
No. 376.
portfreunde finden dort vor-
züglichste Reitpferde.
beste Traber für Ausflüge zu
vermieten.
auf und Verkauf von Reit-
wagenpferden, auch wer-
den Pferde von Besitzern zu
billigen Preisen in Pension
genommen. 4342
Nicolau Schneider

CASA LUCULLUS
Küche:
Camembert
Brie
Port Salut
Roquefort
Steppen
Normandie
Schinken und extrafeine
Salamis
Gänsefleisch
Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

União Internacional
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Durch Dekret No. 189 autorisiert Geschäfte abzuschließen. Von der Regierung anerkannte Statuten. Bevollmächtigungsurkunde No. 6. Gesetzliche Depot im Schatzamt. Grundkapital 300 Contos de Reis. Rua Carioce 31 (Sobrado), Caixa postal 1298. Telefon 5695 Central. Rio de Janeiro. Prämienverteilungen: 100.000\$, 50.000\$, 20.000\$, 15.000\$ und 7.500\$ jährliche Prämienziehungen. 6.000\$, Monatliche Prämienziehungen: 8.000\$, 5.000\$, 2.500\$ und 1.000\$. (3239)

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-
erkrankungen
ehemaliges Assistenzarzt der
K. K. Universitäts-Augenklini-
k zu Wien, mit langjähriger
Praxis in den Kliniken von
Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12½-4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung:
Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Achtung.
Berliner
Wasch- und Plättanstalt
na dos Imigrantes N. 51
S. PAULO
berhört stets schnellste und
nützlichste Bedienung bei
honondesten Behandlung der
Wasche zu.
Herrenwäsche... 12, 2500
Herrenwäsche... 12, 2500
Hauswäsche... 12, 2500
Hauswäsche... 12, 2500

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3
Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock,
São Paulo

Pensão Allemã
na José Bonifácio 35, 35-A,
B. 37 u. 43. São Paulo
hön möblierte Zimmer für
Familien und Reisende.
Pension pro Monat... 75.000
Einzelne Mahlzeiten... 18.500
1/2 Flasche Wein... 2.800
Pension p. Tag... 5-7\$
do pro Monat... 100-180\$
er Familien entsprechenden
Rabatt
Vales für je eine Mahlzeit 40\$
Inhaber
Fichtler & Degrave.

Hotel d'Oeste
73 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutsch-
freunde, die gewillt sind, deutsche
Reservistenfrauen, alleinstehend oder
mit Kindern, gegen entsprechende
Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden
Wohnungen, die diese auf kurze Zeit
Reservistenfamilien zur Verfügung
stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art,
Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen
etc. für notleidende Reservistenfamilien

werden gebeten ihre Adresse dem

Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

anzugeben.

Unterstützungs-Komitee.

Deutsche hilfsbedürftige
Familien der zur Verteidigung
des Vaterlandes eingetretenen
Mannschaften können sich
wegen Unterstützung an das
Komitee

Rua da Quitanda No. 9
(Casa Allemã)

wochentäglich von 4-5 Uhr nach-
mittags wenden, ausserdem em-
pfangt das

Deutsch-Evangelische Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco, 10
wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in
gleicher Angelegenheit.

Club Concordia

Campinas

Am 19. August, abends 8 Uhr,
findet im grossen Saale ein

Vortrag

gehalten von

Herrn Dr. R. Münz

Betrachtungen über den
europäischen Krieg und
Deutschlands Vergangen-
heit und Zukunft

statt. Zutritt frei.

Der Vorstand.

Deutsche-katholische Vereinigung „Familie“
SAO PAULO

Vorstandssitzung vom 12. August 1914

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien ab-
gereister Vaterlandsverteidiger Deutschlands und
Oesterreich-Ungarns wurde beschlossen, eine Liste
zirkulieren zu lassen an die Mitglieder um Zeich-
nung freiwilliger Beiträge. Der Betrag wird über-
wiesen an die Zentralstellen beider Nationen.

Einer für Alle! - Alle für Einen!

DER VORSTAND.

Anm.: Jeden Sonntag Abend von 7 Uhr ab
Zusammenkunft im Vereinslokal. Besprechung
über die Kriegslage mit geographischen Erklä-
rungen.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft-
und -Weberei Villa Americana Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova
Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von
elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse
Industrien. Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Casa Norder

Feinste in- u. ausländische Pralinés, Bonbons
u. Schokoladen, Kandierete Früchte, Atrappen.

Postsendungen gegen Scheck a/ São Paulo.

La Qualität garantiert.

Mässige Preise.

== Körbe und Bonbonnières billigst. ==

Rua 15 de Novembro N. 53 © S. PAULO

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin

Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark
Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro • S. Paulo • Santos • Petropolis

Rua da Alameda 11

Rua Direita 10-A

Rua 15 Novembro 5

Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaléman“

Ueberrimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in
Landeswährung:

Auf festen Termin
für Depositen per 1 Monat 3% Proz. p.a.
" " " 2 " 4 " p.a.
" " " 3 " 4 1/2 " p.a.
" " " 6 " 5 " p.a.
" " " 9 " 6 " p.a.

Auf unbestimmten Termin
Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist
von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p.a.
Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist
von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p.a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen
und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund
billigster Tarife.

Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der
Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões 75
Ecke Rua Sta. Efigenia, São
Paulo. - Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen
Luz und Sorocabana entfernt,
empfiehlt sich dem reisenden
Publikum.

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „A“ - Telefon 2657
São Paulo
- Sprechstunden 8-3 Uhr -

Companhia Cervejaria Brahma

empfiehlt ihre bestbekannten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als
TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke
hell
BRAHMA - helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK dunkel, Münchertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark,
Medizinälbier



Grosser Erfolg:
BRAHMINA

helles, leicht eingebranntes bestbekomm-
liches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk
für Familien. Vorzüglich und billig!

GUARANY - das wahre Volksbier!
Alkoholarm, hell u. dunkel!

Telephon No. 111

Lieferung frei ins Haus!

Caixa postal 1203

Pensão Allemã

22 Rua José Bonifácio 22, S. Paulo
Filialen: Rua José Bonifácio N. 35, 35-A und 37

Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende
Pension pro Monat 75.000 Volle Pension p. Tag 5-7 \$
do. p. Monat 100-180 \$
Einzelne Mahlzeiten 15.500 Für Familien entspre-
chend Rabatt.
mit 1/2 Flasche Wein 25.000

30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 4.000
Inhaber: FICHTLER & DEGRAVE
4103

Herren- u. Damen-Schneiderei

von F. N. 2741

Rua Santa Efigenia N. 24 - S. PAULO

empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-Kostümen
nach englischen Moden, sowie Herrenanzügen etc

Mma. H. Frederica Wendt
Hebamme
Diplomiert in Deutschland und
Rio de Janeiro
Rua Livre N. 2, São Paulo
Telephon 1945

Ein Armazem

in der Rua Matto Grosso 6,
20 mtr. Länge, 4 mtr. Breite,
mit elektr. Licht und Gas,
sowie Wasser ist billig zu ver-
mieten. 4327

Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deut-
schen Sprache.

Abraão Ribeiro

- Rua José Bonifácio 7 -
S. Paulo

Restaurant Witzler

empfiehlt seine

Bürgerliche Küche.

Auch für Pensionisten.

Gleichzeitig empfehle ich mein

neues Sobrado mit schön mö-
biierten Zimmern mit od. ohne

Pension Bad, elektr. Licht.

JORGE WITZLER

Rua Santa Efigenia No. 5,

Ausgang des neuen Viaduktes

Praia José Menino 104

SANTOS

VILLA MONT BLANC

Pension Suisse

Die Besitzerin dieses be-
kannten Hauses teilt ihrer ge-
ehrten Kundschaft und den

verehrten Badegästen mit, dass

sie sämtliche Zimmer u. Ein-
zelhäuser gründlich renoviert

hat. Es sind alle Bequemlich-
keiten und sanitäre Einrich-
tungen vorhanden. Die Villa

ist der beste Erholungsplatz

des ganzen Strandes, der an-
gezielt in José Menino. Mässige

Preise. Französische und bra-
siliensische Küche ersten Ran-
ges - Telefon 40. Praia.

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt

behandelt durch eine wirk-
same Spezialmethode der

Krankheiten der Verdau-
ungsorgane und deren Kom-
plikationen, besonders bei

Kindern.

Sprechzimmer u. Wohnung

Rua Arrouche 2, S. Paulo.

Sprechstunden von 1-3 Uhr

Gibt jedem Ruf sofort Folge.

Spricht deutsch. 2456

Dr. Alexander Hauser

ehem. Assistent an den Ho-
spitälern in Berlin, Heidelberg

München und der Geburtskult.

Klinik in S. Paulo.

Konsultorium:

Rua Sachet, 7 Antiga (Travessa

do Vitorino)

Wohnung:

Rua Corrêa de Sá N. 5 (Sta.

Theraza), Telefon 3. 94

Pension in Lübeck

Dame, welche schon seit

mehreren Jahren Pensionäre

hat, wünscht noch 1 od. 2

Knaben oder Mädchen im Al-
ter von 10 Jahren an in Pen-
sion zu nehmen. Herzliches

Familienleben. Vorzügliche

Schulen, gesundes Klima. Nä-
heres durch Frau A. Ahlgrimm

S. Paulo, Caixa 268. 3889

Nevio N. Barbosa

- Zahnarzt -

Spezialist in Brücken-Arbeiten

Stützähne, Kronen, Mästel, Plom-
ben in Gold u. Porzellan.

Kabinet, Rua 15 de Novembro 1

S. Paulo -2504- Telefon 1369

Gasthaus Weisse Taube

Rua do Triunfo 3, S. Paulo

hält sich dem verehrten reisen-
den Publikum bestens empfin-
den - Vorzüglichste Küche, helle

Zimmer, gute Betten.

Tischweine, Antarktica-Schop-
pen u. Flaschenbier stets zur

Auswahl. - Aufmerksame Be-
dienung. Mässige Preise. Pen-
sionisten werden angenommen

Die Besitzerin

Mathilde Friedrichsson

Klinik

für Ohren-, Nasen- und

Hals-Krankheiten

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist

früher Assistent an der Klinik

von Prof. Urbantschitsch, Wien

Spezialarzt der Santa Casa

Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua

S. Bento 33, Wohnung: Rua Sa-
bará 11, S. Paulo.

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg.

Polyklinik in Wien, ehem.

Chef-Chirurg div. Hospita-
ler etc. Chirurg am Portu-
giesischen Hospital

Operateur und Frauenarzt

Rua Barão de Itapetitinga 4

S. Paulo. Von 1-3 Uhr.
Telephon 1407.

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Vor-
gerückte. Rua Maestro
Cardim 17. Liberdade,
S. Paulo. 3923

Zu vermieten

ein Saal und zwei Zimmer
mit oder ohne Möbel bei deut-
scher Familie. Das Haus hat
grossen Garten. Rua S. Cle-
mente No. 114, Sobrado, Rio.

Lavanderia Modelo

Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissés, Teppichen u. s. w.
Billige Preise
Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3, — S. Paulo
Telephon No. 14 Bom Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung —

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 1
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifácio N. 1
Telephon N. 2946

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 60% nach dem Verfahren des Prof. Dr. Ehrlich, bei dem ein Kursus absolvierte. Direktor Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupas de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Damen und Herren
können noch an einem sehr guten Frühstück- und Mittagstisch teilnehmen.
323
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung
Rua do Consolidação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

Restaurant und Pension
Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. — Grosse helle luftige Zimmer. — Erstklassige deutsche Küche. — Stets frische Antartica-Schoppen. — Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber.

Deutschland.

Einkäufe jeder Art für Firmen wie Private besorgt prompt und billig
B. C. Oscar Müller,
Bremen. 1401

Architekt und Bauunternehmer
G. Augusto Bertolini
Rua dos Apenninos 49-B
S. PAULO.
Von Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägenden Arbeiten zu billigen Preisen. Spricht deutsch u. französisch.

Zu vermieten
ein grosses geräumiges Zimmer, hübsch möbliert, in einem Gartenhaus. Beste gesunde Gegend, Bond vor der Tür u. in der Nähe, 15 Minuten vom Zentrum, mit oder ohne Pension. Rua Arthur Prado 95, S. Paulo. 4340

Haushälterin.

Gütschulterter Herr (Ingenieur) im Innern des Staates, dessen Familie sich auf 2 Jahre in Europa befindet, sucht repräsentable, tüchtige Haushälterin. Vertrauensposten. Schriftliche Offerten unter „Ingenieur“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

2 schöne grosse möbl. Zimmer mit Ga. und Bad zu vermieten. Rua Bento Freitas N. 29, S. Paulo

Pension Amarante - Tijuca
Rua Corde de Bonfim 1331, Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Rio de Janeiro Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:
Kaiserl. Generalkonsulat:
Arp & Cia.
Deutsche Zeitung, Rua Alfandega 90
Hasenclever & Cia.
Herm. Stoltz & Cia.
Theodor Wille & Cia.



Kunstgewerbehaus IDAI

Besitzer HENRIQUE FRANKE
N. 5 Rua dos Protestantes N. 5 — S. PAULO

400,000
Kilogramm Druckkraft besitzt meine neueste

Präge-Presse

und ist somit die grösste Maschine ihrer Branche, welche bis jetzt nach Südamerika geliefert wurde.

Mit dieser Maschine bin ich in der Lage, die grössten und schärfsten Prägnungen tadellos auszuführen.

Spezialitäten:
Holzprägung in hochrelief für Stuhlsitze, Möbeleinlagen, Wandverkleidung etc.
Lederprägung in Flachrelief für Möbel, Mappen, Phantasie und Reklame-Artikel.
Metallprägung in hoch- und flachrelief, Ausführung in allen Metallen.
Kartonprägung Hochfeine Ausführung in Plakaten, Packungen, Kartons u. Luxus-Artikel.
Letzte Neuheit: Reklame mit Verwendung von Nickelblech (Privilégio).

MENSAGEIROS

Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B
S. Paulo - Telephon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von Aufträgen, Benachrichtigungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklamezetteln etc. Mensageiros für Bälle und Hochzeiten etc. — Spezial-Sektion für Umzüge, Transport n. Despachos. Mässige Preise. Garantie für alle Arbeiten.

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir
eine Angsburger Schnellpresse mit
automatischem Selbstanleger,
eine Falzmaschine,
eine Schneidemaschine,
eine Heftmaschine,
ausserdem zwei Elektromotoren
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?

Am allerbesten im
Hotel Forster
No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23
wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

Bar u. Restaurant „Elegante“

Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO
Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-Menü. — Mexikanischer Koch, speziell angekommen. — Tüchtiges Personal.
Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts

Unsere Zeit ist schnellebig!

Tag für Tag stürmen tausenderlei neue Eindrücke auf den Menschen unserer Tage ein.

Nur was wir oft hören, das merken wir uns.

Darum:
Wenn Sie etwas Gutes anzubieten haben,
so teilen Sie es Ihren Mitmenschen recht oft mit
Sonst siegt der Konkurrent,
der den Wert des Inserierens besser erkannt hat.

Samen

Sämtliche Gemüse-, Blumen-, Füttergras-samen sowie Küchenkräuter u. Vogelfutter sind eingetroffen und auf Keimkraft erprobt.

Bestellungen aus dem Innern unter Einsendung von mindestens 5\$000 in „Vale Postal“ an

Francisco Nemitz

— Loja Flora —

Caixa 307

S. PAULO

Bar und Konditorei Municipal

von
Manoel Alves Lopes

Komplettes Sortiment feinsten Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch — Sandwichs — Antartica-Chops

Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.

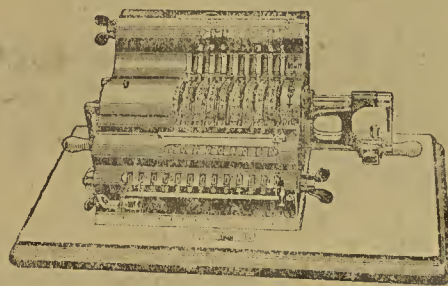
899

(Ecke der Travessa do Grande Hotel)

Das Gehirn von Stahl

Rs. 2,36\$000
35% Gold a 16d = Rs. 2,934\$590
65% Papier
mit Trinks-Brunsviga in 3 1/2 Sek.
77 1/4 Yards = Pfd. 2,7,2, a 17 d = \$510 p Meter
mit Trinks-Brunsviga in 1 Sek.

3 V216 = 6
mit Trinks-Brunsviga in 4 Sek.
72 09783 . 4231 = 42-6769
7217
mit Trinks-Brunsviga in 1/2 Sek.



Trinks-Brunsviga Rechenmaschine

General-Vertreter für Brasilien: Otto Schloenbach Filho & Cia., São Paulo.



Isis-Vitalin

Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.

Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack, hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig

Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratório químico Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien

Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch

Carlos M. Steinberg

S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Hotel et Pension Suisse

Inhaber João Heinrich

empfehlte sich dem reisenden Publikum

Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,541,250
Reservefonds „ „ 2,451,072
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:

Zerrenner, Bülow & Co.

Rua de São Bento No. 81

Frederico Joachim Filho

Vertreter der Piano-Fabriken

Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abreu 5 — S. PAULO — Telephon N. 4242

Stimmer und Techniker des Hauses Juan Reggio.

Zu vermieten

das Haus in der Avenida Stella N. 37, Villa Mariana, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Porão. Zuerfragen und Schlüssel Rua Umberto I N. 60 4307

Köchin.

Wittve, Deutsch und Portugiesisch beherrschend, sucht Stellung; macht auch häusliche Arbeiten; hat Sohn von 11 Jahren. Geht auch nach dem Innern Gefl. Off. unter „E. A.“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 49

Fleissige Reservistenfrat

wird gegen Dienstleistungen eventuell Vergütung, aufgenommen. Zuerfragen Bar Travassal um 8, 10 u. 12 Uhr morgens in der Travessa Paula Souza 26 von 8-10 U. morgens, S. Paulo. 43

Viktoria Strazák

an der Wiener Universität Klinik geprüfte u. diplomiert

Hebamme

empfiehlt sich, Rua Victoria São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4328

Belli & Co. Despachante

Successores de Carreras & C. S. Paulo - Santos :: Rio de Janeiro ::

Gesucht

wird eine Person für Kind bei deutscher Familie. R. Joaquim Meyer 50, Estação Meyer, Rio de Janeiro. 43

Architekten

u. Bauunternehmer

Zander & Sohr.

Tischlerwerkstatt

Rua S. Christovão 15

Wohnung:

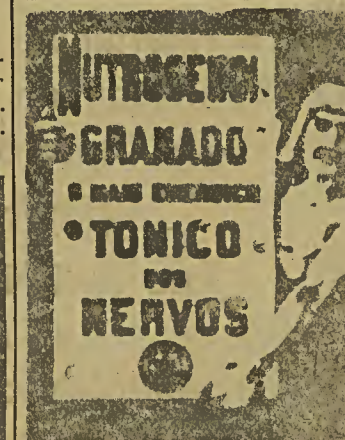
Rua dos Prazeres 29

Rio Comprido

Rio de Janeiro

Junger intelligenter Mann

mit schöner Handschrift sucht Stellung irgendwelcher Art bei kleinem Gehalt. Gefl. Off. unter „M. P. 82“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 432



Zu vermieten

ein einfaches möbliertes Zimmer. Rua Aurora No. 32, São Paulo. 3043

J. A. de Caldas Filho

Zolldespachos

S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.

SANTOS Praça da Republica No. 60 Caixa 184 8942



GEGRÜNDET 1874

Neue Sendung von:

Matjes-Heringe

Geräucherter Lachs

Kiehl Büchlänge

Geräucherter Lachs-Heringe

Holländische Voll-Heringe

Austern - Krebse - Hummer

Geräucherter Aal und in Ge-

Neues Sauerkraut

Westfälischer Schinken

Casa Schorcht

21 Rua Rosario 21 — S. Paulo

Telephon 170 Caixa

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt

Rua S. Bento 51 - S. Paulo

Spricht deutsch.

Möbliertes Zimmer

bei deutscher Familie in Botafogo zu vermieten. Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Beleuchtung, Bondhaltestelle vor der Tür. R. Bambina 36, Rio de Janeiro.

Bijou-Theater

Täglich Vorführung neuer

Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den

hervorragendsten europäischen und amerikanischen

Filmfabriken.

Preise:

Kinder 500 rs

Stühle \$1000

Deutsche Frau

sucht Stellung zum Putzen, Waschen und Bohnern oder irgend eine Beschäftigung.

Gefällige Offerten unter F. S. an die Expedition ds. Blattes, São Paulo erbeten.

Ein deutsches Mädchen

16 Jahre alt, sucht Stellung für alle Hausarbeiten, sowie ein älteres Mädchen sucht tageweise Beschäftigung zum Waschen, Plätten u. Scheuern.

Rua Gusmões 142 S. Paulo

Einfach möbliertes Zimmer

mit Bad bei deutscher oder österreichischer Familie mit einfacher aber guter Pension von jungem Manne gesucht.

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter „Kainz“ an die Exp. ds. Bl., S. Paul. 4388

Zimmer

Zu vermieten ist ein Saal nebst Schlafzimmer bei einer deutschen Familie in der Rua Victoria 96, S. Paulo. 4933

Sant' Anna.

Ein Bauplatz zu kaufen sucht. Off. mit Preisangabe und Zahlungsbedingungen unter „A. B.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erbeten.

Photographischer Apparat

gebraucht und gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. Beschreibung u. Preisangabe unter „E. P.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo

Schöner grosser möblirter Saal

mit elektr. Licht und Bad deutscher Familie zu vermieten. Rua Libero Badaró 64, Paulo.

Companhia Nacional

Navegação Costeira

Wöchentliche Passagierdienste zwischen Rio de Janeiro, Porto Alegre, anlaufend Häfen Santos, Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Der neue Dampfer

Itapura

geht am 20. August von Santos nach

Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben gezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Einrichtungen für den Absender und Empfänger der durch ihre Schiffe transportierten Waren.

Man kann das letzte Kommando empfangen in Santos, S. Paulo, Rua da Victoria 96, S. Paulo. 4933

bro 69, subrado